

sche, südwestdeutsche) gegründet, die sich dann zur „Deutschen Tuberkulose-Gesellschaft“ zusammenfanden. Letztere veranstaltete alle zwei Jahre zusammen mit Tbc-Fürsorgeärzten eine wissenschaftliche Tagung zum Austausch der Erfahrungen. Da es aber zwischen Fürsorge und Praxis doch einige Probleme gab, wurde die „Vereinigung frei-praktizierender Lungenfachärzte“ gegründet; den Zusammenhang hielt die Zeitschrift „Der Tuberkulose-Arzt“ – redigiert von R. Griesbach in Augsburg.

Die vorstehenden Ausführungen machen deutlich, welcher ungeheurer Aufwand an ärztlicher Arbeit, staatlicher Organisation und Geldmitteln weltweit durch die Jahrhunderte zur Bekämpfung der Tuberkulose erforderlich war. Unsere Kultur erlitt Einbußen durch den frühzeitigen Tod genialer Menschen an Tbc wie Franz v. Assisi, Molière, Laennec, John Keats, Novalis, Stevenson, A. Tschechow, K. M. v. Weber, Chopin, Fr. Schubert (zitiert nach G. Venzmer, „Macht und Ohnmacht der Großen“).

Das wurde fast schlagartig anders, als nach dem zweiten Weltkrieg – zunächst in der amerikanischen Besatzungszone – die in den USA entwickelten, von G. Domagk dann verbesserten Tuberkulostatika ausgegeben wurden. Ihre konsequente Anwendung und die bald einsetzende allgemeine Hebung des Lebensstandards haben nun dazu geführt, daß die gefürchtete „Schwindsucht“ zur quantité négligeable geworden ist und für die Ausbildung der neuen Ärzte-Generation kaum noch Bedeutung hat!

Die Daten wurden einer 1948 verfaßten tabellarischen Übersicht von Bochalli, früherer Chefarzt in Oberschreiberhau/Riesengebirge, entnommen.

Anschrift des Verfassers:
Dr. med. M. Reichelt
Wohnstift Kleefeld
3000 Hannover 61



Foto: Privat

Das Ölbild „Homunkulus I“ von Carl Bruno Bloemertz, 1980, 60 cm × 80 cm

Carl Bruno Bloemertz: „Ein Zwischenbericht“

Mit seinem außerordentlichem künstlerischen Wahrnehmungsvermögen lebt Dr. med. Carl Bruno Bloemertz ein perspektivenreiches Leben als Arzt und Fachbuchautor, als Maler und Grafiker, als Vater vieler Kinder und Ideen. Das künstlerische Werk des 66jährigen Arztes: Carl Bruno Bloemertz macht Siebdrucke, Radierungen, Ölbilder, Semigrafien (eine von ihm entwickelte Technik der Ölmalerei mit Siebdruckelementen) und als Vorstufe seiner Bilder viele Zeichnungen, spontan mit dem Filzstift auf irgendeinem Stück Papier oder Karton.

Die Bilder, sowohl die Ölbilder als auch die Grafik, sind auf eine bestimmte, unverwechselbare Art gegenständlich. Carl Bruno Bloemertz verwendet verschiedenartige Wirklichkeitselemente, z. B. die Formen des Röntgenbildes einer Lunge als Höhle für die Darstellung des Blutkampfes Siegfrieds gegen den

Drachen. Dabei wird der Gegenstand so stark verfremdet, daß es der Betrachter rational kaum erkennt, jedoch als Stilelement nachempfindet. Die realistischen Bildelemente vermischen sich mit Bildzitatens aus dem Bewußtsein des Künstlers. Die Bilder sind Treffpunkte, Schnittstellen externer und interner Bildelemente und Wirklichkeitsfetzen, Zitatens und Anspielungen, Hinweisen und Verfremdungen.

Carl Bruno Bloemertz hat die Fähigkeit zur blitzschnellen, konzentrierten Entscheidung und Bewegung beim Malen. Zwischen Gehirnzelle und Fingerspitze scheint es keine Entfernung zu geben. Das doppeldeutige, perspektivische Bild wird in einer schnellen Bewegung auf die Fläche gebracht, Linien und Flächen und die räumliche Tiefe entstehen in einem Akt, die Assoziation bewegt die Hand direkt. Das Erstaun-

liche daran ist, daß dies nicht wie bei den Neuen Wilden um großflächige Gestaltung, sondern um Filigranarbeit geht.

Im Lauf der letzten Jahre hat sich in der Formensprache des Künstlers eine besondere Plastizität eingestellt. Es handelt sich um zugleich organisch und artifizuell Anmutendes zwischen Natur und Technik angesiedelt, als könnten künstliche Stoffe natürlich wachsen. Es ist daher kein Zufall, daß „Homunculus“ Thema eines Ölbildes (Abbildung) geworden ist.

Immer wieder werden in den Bildern große Ereignisse und große Menschen, auch literarischer Figuren, zitiert: die Mondlandung, Beethoven, Einstein, Fidelio, Mutter Theresia, Kalypto.

In nahezu allen Bildern sind kalligrafische Elemente zu finden, Spuren der Handschrift, Spuren von Notenschriften, Notenschlüssel, Hinweise auf Musik. Eine ganz besondere Rolle spielt das Licht. Die Quelle des Lichts erscheint oft im Bild: Als Glut, als Feuer, als Mond, als Sterne, als von innen leuchtende Tiefe des Weltraums.

Carl Bruno Bloemertz gibt mit seinen neuesten Bildern eine Art Zwischenbericht. In einer für ihn kritischen Phase hat er, nachdem viele seiner liebsten und besten Bilder ihm nicht mehr gehörten, die Andrucke für Siebdrucke und Semigrafien aufgearbeitet und in immer wieder neuen Variationen vermischt. „Maku-Art“ hat er diese Bilder genannt, „Makulatur-Kunst“. Unmittelbar danach begann eine unglaublich produktive Zeit mit immer neuen Ölbildern, in denen sich seine ganze künstlerische Vergangenheit spiegelt.

Anschrift des Verfassers:
Wolfgang Grimm
Wittenbruchplatz 17
4000 Düsseldorf 12

Aktuelle Kulturnotizen

Karlheinz Stockhausens „Donnerstag aus Licht“ in London – The Royal Opera House (Covent Garden) in London startet seine Spielzeit 1985/86 am 16. September mit Karlheinz Stockhausens Oper „Donnerstag aus Licht“. Weitere Aufführungen (Beginn 18.30 Uhr) finden am 18., 20., 24., 26. und 30. September statt. Stockhausen wird sein Werk in London selbst inszenieren. Preiswerte Reisearrangements können über alle Reisebüros gebucht werden, Tickets für die Aufführungen können direkt bestellt werden bei: Covent Garden, Telefon- Nr.: 0 04 41/ 2 40 10 66 oder 2 40 19 11. ST

Kulturarbeit des Bundesverbandes der Freien Berufe – Der Präsident des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB), Professor J. F. Volrad Deneke, eröffnet am 5. September in der Bonner Galerie, Raum 41, (Wolfstraße 41), eine Ausstellung mit Werken der Künstler Antonio Lo Pinto und Siegfried Kaden. Die Ausstellung, die bis 28. September zu sehen ist, steht unter der Schirmherrschaft des BFB und der Gemeinde der toskanischen Stadt Cortona. DÄ

Jugendstil in München – Ab August zeigt das Bayerische Nationalmuseum, Prinzregentenstraße 3, eine Auswahl aus der 1983 erworbenen Jugendstilsammlung Professor Siegfried Wiechmanns. Gläser von Tiffany und Gallé, englisches Silber und Rozenburg-Porzellan vermitteln einen interessanten Einblick in das kunsthandwerkliche Schaffen des Fin de siècle in Europa und Amerika. PH

Festspiele in der Arena di Verona 1986 – Am 4. Juli 1986 wird die nächste Festspielsaison in Verona eröffnet mit Giordanos Oper „André Chenier“. Weitere Opernproduktionen in der Sai-

son 86' sind: Puccinis „Das Mädchen aus dem goldenen Westen“ und Verdis „Ein Maskenball“. Auch „Aida“ steht wieder für das kommende Jahr zwölfmal auf dem Programm sowie vier große Orchesterkonzerte. Nähere Informationen bei: Arena di Verona, Auslandsvertretung, Heinrich-Puthon-Straße 4, A-5020 Salzburg, Telefon 00 43-6 62/2 32 33. AV

Freimaurer in Karlsruhe – Aus Anlaß der 200. Wiederkehr des Gründungsjahres der Karlsruher Freimaurerloge zeigt das Badische Landesmuseum bis zum 3. November eine Ausstellung über



Meißner Porzellanfigur eines Freimaurers; um 1743 von Johann J. Kaendler modelliert

Foto: Badisches Landesmuseum Karlsruhe

Geschichte und Wirken dieser Loge. Zahlreiche Leihgaben informieren anhand von Graphiken, Bildern, Gegenständen mit Freimaurersymbolen, Textilien, Logenabzeichen, Urkunden und Medaillen über die Freimaurerei. Auch ein Freimaurertempel wurde „aufgebaut“. BL

Joseph Beuys in Aachen – Das Suermondt-Ludwig-Museum, Wilhelmstraße 18, in Aachen stellt bis zum 29. September unter dem Titel „Kreuz + Zeichen – Religiöse Grundlagen im Werk von Joseph Beuys“ achtzig Arbeiten auf Papier, dreißig plastische Objekte sowie Fotografien und Filme des Künstlers aus. Diese Ausstellung dokumentiert die religiösen und speziell christlichen Gehalte im Beuyschen Schaffen. SL